

Selbstgestalter weiten ihre Aktivitäten aus

Die Projektgruppe der St.-Hedwig-Stiftung möchte Offene Altenhilfe im gesamten Vechtaer Nordkreis anbieten

VON CARINA MEYER

Nordkreis. Die Projektgruppe Selbstgestalter der Vechtaer St.-Hedwig-Stiftung will ihr Angebot auf den kompletten Vechtaer Nordkreis ausweiten, künftig auch in Goldenstedt und Bakum aktiv sein. Seit einigen Jahren gibt es die sogenannte „Offene Altenhilfe“ bereits in Visbek und Vechta. Wie die Gerontologinnen, die an die Sozialstation Nordkreis Vechta angegliedert sind, sich ihr Wirken in Goldenstedt vorstellen, erläuterten Sarah Berkensträter und Petra Pohlmann am Montagabend den Mitgliedern des Goldenstedter Demografieausschusses.

Wie Berkensträter die Kommunalpolitiker wissen ließ, seien die Selbstgestalter vor allem im vorpflegerischen Bereich aktiv. „Die Altenversorgung ist nicht nur Pflege“, sagte sie. Es gebe immer mehr ältere Menschen und vor allem die „nachberufliche Phase“ werde immer länger. Damit die Lebensqualität im Alter sichergestellt sei, müsse in die Offene Altenhilfe investiert werden. Diese besteuere vor allem aus der Bildung von Netzwerken. „Ohne ein Netzwerk ist es schwierig, zu Hause alt zu werden“, sagte Berkensträter. Die Offene Altenhilfe sei somit auch Prävention. Sie lobte das bereits vorhandene Angebot in Goldenstedt und stellte den Mehrgenerationengedanken, der beispielsweise am Mehrgenerationenhaus und -park zu erkennen sei, heraus. Berkensträter zeigte aber auch auf, wo angesetzt werden könne, um das bestehende Angebot zu erweitern. So gebe es Entwicklungspoten-



Die Menschen werden älter, die Rentenzeit wird länger. Viele Senioren wollen diese Zeit nicht nur ab-sitzen, sondern sich weiter aktiv in der Gesellschaft einbringen. Symbolfoto: dpa/Kahnert

zial im Bereich des nachbar-schaftlichen Verantwortungsbe-wusstseins. Dort nannte sie als Beispiel für die Umsetzung das Lotsen-Projekt am Vechtaer Lattweg.

Um in Goldenstedt Fuß fas-sen zu können, gebe es jetzt die Chance über das Förderprojekt „Akzent“ – so der Arbeitstitel – des Landes Niedersachsen. Die Laufzeit ist bis zum 30. Juni 2022. Finanziell wird das Projekt zur einen Hälfte vom Land getra-gen, die andere Hälfte über-nimmt die Sozialstation Nord-

kreis Vechta. Auf die Gemeinde kommen vorerst keine Kosten zu. Eine Vollzeitkraft werde den Kommunen jeweils zur Verfü-gung gestellt um verschiedene Maßnahmen anzuschieben, wie Berkensträter erläuterte.

Zuerst werde der Bedarf vor Ort geprüft. Dafür werde eine Bürgerbefragung durchgeführt, sagte Berkensträter. Ziel des Pro-jekts sei es, eine „starke Verant-wortungsgemeinschaft aufzu-bauen“ und die Zusammenar-beit mit den anderen Nordkreis-gemeinden zu intensivieren.

Aktuell ein großes Thema sei der Eintritt in den Ruhestand, sagte Sarah Berkensträter. Wegen der Corona-Pandemie seien viele Menschen unglücklich mit ihrem Renteneintritt, weil die-ser nicht so ablaufe, wie sie das ursprünglich geplant hätten. Deshalb arbeiteten die Selbst-gestalter an einer Ruhestands-beratung, um die Betroffenen in-dividuell zu coachen und „früh-zeitig abzuholen“. Mit den klas-sischen Angeboten wie dem „Kaffeetrinken“, wie Berkensträ-ter es nannte, könnten sich heu-

tige 65-Jährige nicht mehr im-mer identifizieren.

Elisabeth Wübbeler (CDU) erkundigte sich danach, wie die Selbstgestalter die Organisation jetzt zu Corona-Zeiten realisieren wollen. Persönliche Befra-gungen, wie sie beispielsweise in Visbek und Vechta durchge-führt wurden, seien nicht mög-lich, sagte Berkensträter. Es soll einen Fragebogen wie auch Te-telefonate geben, um die Men-schen über 60 zu erreichen und um herauszufinden, wo die Selbstgestalter bei ihrer Arbeit ansetzen können. Berkensträter gab auch zu, dass sie auf die Sommermonate setze. „Da kö-nnen wir vielleicht Outdoor-Angebote in Kleingruppen im Frei-en machen“, sagte sie. Es gebe auch Online-Formate. Für diese gebe es bereits Anleitungen und Beratungen, um die Älteren „In-ternet-fit“ machen zu können, sagte die Gerontologin.

Damit die angestrebte Zusam-menarbeit mit den anderen Nordkreiskommunen in Zu-kunft auch möglich ist, müssen die Selbstgestalter dort auch tä-tig sein. In Visbek, wo die Ge-rontologinnen bereits seit eini-ger Zeit aktiv sind, sind dafür kürzlich die Weichen gestellt worden. Die Mitglieder des Fa-milienausschusses – mit einer Enthaltung – sprachen sich da-für aus, dass das Projekt bis zum 31. März 2022 weitergeführt wird. Die Gemeinde Visbek be-teiligt sich mit einem Personal-kostenanteil von 0,5 einer Voll-zeitkraft. Bürgermeister Gerd Meyer stellte in Aussicht, dass ab 2022 die Kooperation mit den anderen Nordkreiskommunen intensiviert werden soll.